

Wagenhausen

Propstei 10.2

Siedlung:	Wagenhausen
Flurnamengebiet:	Propstei
Assekuranz-Nr.:	67/4-0063
Parzellen-Nr.:	63
Heutige Nutzung:	Evangelische Kirche
Objektname:	Propstei
urspr. Funktion:	Klosterkirche
Koordinaten O/N:	2705853 / 1279954
Erstes Inventar:	1987
Ordentl. Revision:	2009
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Dorfzone 2, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	-



Foto-Nr. 08_303_18

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Ehemalige Kloster- und heutige reformierte Pfarrkirche, erbaut um 1085.

Typus der romanischen, wölbungs- und querschifflosen Pfeilerbasilika mit gestaffeltem Drei-Apsiden-Sanktuarium und Arkadengeöffnetem Westwerk. Der westliche Vorchor-Schwibbogen wurde schon nach 1100 nicht erneuert. Gleichzeitig mit dem baufälligen, nördlichen Seitenschiff wurde 1577-78 die Hauptapsis des quadratischen Altarhauses abgetragen und durch eine gerade Wand mit Rundbogenfenstern ersetzt; darüber ein geriegelter Dachreiter derselben Zeit mit der 1291 datierten Marienglocke. 1892 Umwandlung des Westwerks in eine Empore. Restauriert 1914, 1937, 1949-52, 1987-89. Das weitgehend unverputzte Mauerwerk aus behauenen Kalkquadern des Schaffhauser Allerheiligenbruches gefügt, die Fenstergewände aus Tuffstein. Von der einst wohl reichen Ausmalung erhalten: Mäanderdekoration in der Triumpfbogenleibung, gegen 1300 (übermalt); im Chor der heilige Sebastian, 1. Hälfte 15. Jahrhundert; an einem Nordpfeiler qualitätvolle St. Agatha, 2. Hälfte 15. Jahrhundert; in der Südapsidiole die Heiligen Antonius und Benedikt mit dem Wappen des Propstes Caspar Fritschi (1502-29). Taufstein datiert 1512.

Dendrochronologische Datierung: 1445, 1470, 1554/55, 1577/78.

1950/51 renoviert mit Beiträgen des Amtes für Denkmalpflege.

Dokumentation: Dendrochronologischer Bericht vom 29.03.1989. Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Moudon. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Dendrochronologischer Bericht vom 10.10.2000. Archäologie der Stadt Zürich, Dendrolabor. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 1970, S. 18, 1975, S. 63f., 1980, S. 69, 1990, S. 18f. - Amt für Denkmalpflege, Archiv, Dokumentationen, Planarchiv, Fotoarchiv. - Raimann, Alfons / Erni, Peter. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 6: Der Bezirk Steckborn. Bern 2001, S. 438-467. Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. - Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 230/231. - Amt für Denkmalpflege, Fotoarchiv. - Hux, Angelus/Troehler, Alexander. KlangRäume. Kirchen und Orgeln im Thurgau. Frauenfeld 2007, S. 472-473. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 794, 796. - Brandkataster Staatsarchiv TG. - Ducret, Madeleine et al. (Hg.). Schätze des Glaubens. Kostbarkeiten aus dem Besitz der thurgauischen Kirchgemeinden. Frauenfeld 1999, S. 127. - Ducret, Madeleine et al. (Hg.). Schätze des Glaubens. Kostbarkeiten aus dem Besitz der thurgauischen Kirchgemeinden. Frauenfeld 1999, S. 127, 151, 160ff, 564, 571, 601. - Knoepfli, Albert. Propstei Wagenhausen TG. Schweizerische Kunstführer. Hg. Gesellschaft für Schweizer

Kunstgeschichte, Bern 2000. - Keller, Sarah u. Kaufmann, Katrin. Die Glasmalereien vom Mittelalter bis 1930 im Kanton Thurgau. Corpus vitrearum, Schweiz Reihe Neuzeit, Bd. 8. Berlin 2022, S. 25. - Schumacher, Karl. Die Geschichte des Klosters und der Propstei Wagenhausen. Zell im Tösstal 1963. - Knoepfli, Albert. Die Probsteikirche von Wagenhausen. In: Thurgauer Zeitung. Nr. 104 (1951). - Albertin, Peter. 8258 Wagenhausen TG. Ehemalige Kloster-/ Probstei-Kirche. baugeschichtliche Untersuchungen. Untersuchungsbericht. Winterthur 1989.

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Keine Einträge

Auszug aus dem Brandkataster

Haus Nr. 63

1808: (43) 36	Propstei	Grundsteinlegung des ehem. Benediktiner Klosters um 1083, Fertigstellung 1087, fl.3'500 fl.3'500
1851: 36	Pfarrgut	
1896: 38a	Pfundgut der Kirch- gemeinde	Fr.20'000.-
1915: 57	Kirchgemeinde	Fr.30'000.-, 1919 Fr.35'000.-
1931: 60	Kirchgemeinde	bis 1934 1/8 Riegel, 1934 inkl. neue Orgel, Glocken- stuhl und Glocken Fr.65'000.-